

100

• 100 Jahre SIA-Sektion Thurgau

sia

Reglement

der Sektion Thurgau

des Schweiz. Ingenieur- & Architekten-Vereins

1.) Zweck des Vereins

Die Vereinigung bezweckt die gegenseitigen Beziehungen der Fachgenossen unter sich zu fördern, sowie den Einfluss & das Ansehen des Ingenieur- & Architektenstandes bei Privaten & Behörden zu heben.

2. Mitgliedschaft

Gemäss den Bestimmungen der Statuten des S.J.A.V. können als Mitglieder aufgenommen werden Architekten, Bau-, Kultur-, Vermessungs-, Maschinen- & Elektroingenieure. Die Aufnahme erfolgt auf Antrag der Sektion durch das Centralkomitee.

3.) Versammlungen

Die Mitglieder werden durch den Vorstand zu den Versammlungen eingeladen. Sofern 3 Mitglieder es verlangen, hat der Vorstand eine Sitzung anzuordnen.

4.) Vorstand

Die Sektion wählt für zwei Jahre einen Vorstand bestehend aus Präsident, Aktuar & Kassier, letzterer ist Stellvertreter des Präsidenten.

5.) Kassa

Zur Bestreitung der Vereinsauslagen wird ein jährlicher Beitrag erhoben.

Im Uebrigen gelten die Statuten & Vorschriften des S.J.A.V.

Angenommen in der Versammlung vom 23. Februar 1910 in Romanshorn.

Der Präsident:

Der Aktuar:

A. Brenner

Jul. Schümperli.

Genehmigt vom Centralkomitee Zürich: 9. XI. 12.

14. XI. 12. von D. V. in Akten.

2010 feiert die SIA-Sektion Thurgau ihr 100-jähriges Bestehen. In der Folge werden die Gründungsereignisse sowie das Leben und Schaffen der neun Gründungsmitglieder aufgezeigt. Im Weiteren wird über die absolute und relative Zusammensetzung der Mitglieder nach Fach- und Herkunftsgebieten berichtet. Schliesslich findet sich ein Abriss markanter Stationen aus dem bewegten Vereinsleben.

Impressum

Herausgeber:

SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein

Sektion Thurgau

Badenerstrasse 18, 8004 Zürich

Autor:

Erich R. Müller, Präsident der SIA-Sektion Thurgau 1980 bis 1986

Laubgasse 8, 8500 Frauenfeld

Fotos:

Jürg Zimmermann, Zürich (zur Verfügung gestellt vom Hochbauamt des Kantons Thurgau)

Walter Mair, Zürich

Die vorliegende Chronik ist eine Fortschreibung der Chronik zum 75-Jahr-Jubiläum der SIA-Sektion Thurgau, ebenfalls verfasst von Erich R. Müller.

27. August 2010

Die Gründungsphase

Schon lange vor der Gründung einer SIA-Sektion Thurgau im Frühjahr 1910 wurden im Kanton Thurgau bedeutende Bauwerke, Kirchen, Schlösser, Wohn-, Fabrik- und Verwaltungsbauten, dann Brücken, Strassen- und Eisenbahnnetze erstellt und wilde Flussläufe wie die der Thur und der Murg durch Korrekionsbauten gesichert. Auch wurden viele Thurgauer schon damals zu Ingenieuren und Architekten ausgebildet. Nur wenige unter ihnen fanden jedoch ihre künftigen Tätigkeitsgebiete in ihrer angestammten Heimat; meist waren sie dazu gezwungen, in anderen Kantonen oder gar im Ausland einen Aufgabenbereich im Bauwesen zu finden. Von ihnen gehörte deshalb auch bereits eine grössere Anzahl zu einer der seit 1835 nach und nach gegründeten Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins. Auch einige der im Kanton Thurgau tätigen Ingenieure und Architekten, unter ihnen die Gründungsmitglieder *Otto Meyer*, *Severin Ott* sowie *Julius Schümperli* fanden früher in der Sektion Zürich ihren Anschluss zum SIA. Andere, wie der initiative Gründungs-Präsident *Albert Brenner* und die weiteren Gründungsmitgliedern *Theodor Ammann*, *Otto Geiger*, *Albert Rimli*, *Gustav Büeler* und das 1911 beigetretene Mitglied *Karl Gilg* waren vorher Einzelmitglieder des SIA. Aus einem Schreiben von *Theodor Ammann* an *Albert Brenner* geht überdies hervor, dass schon in den achtziger Jahren des vorletzten Jahrhunderts vier SIA-Einzelmitglieder im Kanton Thurgau ihren Wohnsitz hatten. Die Anfänge zur Gründung einer thurgauischen SIA-Sektion gehen auf erste Gespräche zwischen *Albert Brenner* und dem Aktuar der SIA-Direktion, also des damaligen Central-Comités, H. Peter, Stadtgenieur von Zürich, im Jahre 1908 zurück, wie dies einem an *Albert Brenner* gerichteten Schreiben des SIA vom 21. Oktober 1908 zu entnehmen ist.

Im Brief vom 3. Mai 1909 wurde der spätere Sektionspräsident vom SIA direkt ersucht, die Initiative zur Gründung einer Sektion Thurgau zu ergreifen. Dies «weil demnächst wieder eine Delegiertenversammlung einberufen wird, an der auch die thurgauischen Mitglieder vertreten sein sollten».

Nachdem am 24. Mai 1909 im für die Thurgauer verkehrsgünstig gelegenen Romanshorn ein erster Versuch zu einer Gründungsversammlung wohl vorerst gescheitert war, wurden am 9. Februar 1910 potentielle Thurgauer Mitglieder von *Albert Brenner* zwecks der Anfrage «ob Sie einer zu gründenden Sektion Thurgau des S.J. & A.V. beitreten wollen» angeschrieben. Da sich darauf sofort acht Ingenieure und Architekten für eine Gründung und den Beitritt bereit erklärten, fand schon am 23. Februar 1910, 16.30 Uhr, im Hotel «Falken» in Romanshorn die Gründungsversammlung statt. An dieser konstituierenden Sitzung, an welcher

Theodor Ammann, Ingenieur, Tägerwilen, *Albert Brenner*, Architekt, Frauenfeld (Präsident),

Gustav Büeler, Architekt, Amriswil (Kassier), *Otto Geiger*, Kantonsingenieur, Frauenfeld, *Otto Meyer*, Architekt, Frauenfeld, *Severin Ott*, Architekt, Arbon, *Albert Rimli*, Architekt, Frauenfeld, *Johann Jakob Rüegg*, Ingenieur, Weinfelden, *Julius Schümperli*, Ingenieur, Frauenfeld (Aktuar)

als Gründer teilnahmen, wurde neben den Vorstandswahlen auch das Sektionsreglement einstimmig angenommen. Ferner wurde der Vorstand beauftragt, «diejenigen Massnahmen zu treffen, welche geeignet sein durften, dem Verein weitere tüchtige Mitglieder zuzuführen».

Mit dem Schreiben vom 12. März 1910 wurde das vorgelegte Reglement von der SIA-Di-

reaktion genehmigt und zudem darauf hingewiesen, dass von den neun Gründern vorerst einzelne formell noch vom SIA aufzunehmen seien, was auch bald danach erfolgte. Die eigentlichen, wohl sehr gerafften Statuten – sie wiesen lediglich fünf kurze Artikel auf – wurden alsdann am 7. November 1912 durch die SIA-Direktion offiziell in Kraft gesetzt. Danach bildeten sie genau 50 Jahre lang das formelle Gerüst der Sektion.

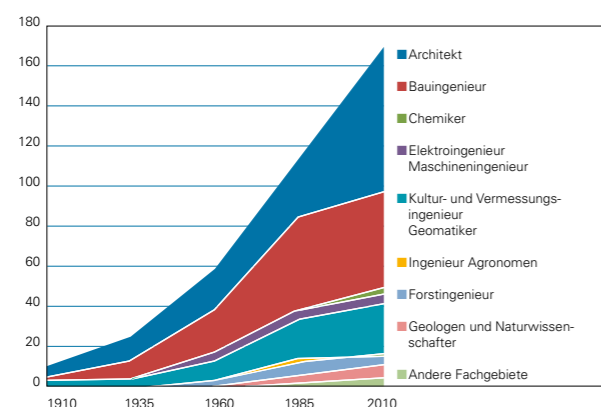
Auch die zugleich eingeleitete Werbeaktion zeigte Erfolg, traten doch die Herren *Julius Baumgartner*, *Karl Gilg*, *Oskar Mörikofer* und *Albert Weber* bis und mit 1911 der jungen Sektion als neue Mitglieder bei.

Zur Mitgliederbewegung

Nach der Gründung der SIA-Sektion Thurgau war das Potential an neuen Mitgliedern vorerst bald einmal erschöpft. So bildeten 1915 die vierzehn Mitglieder ein erstes Maximum, das erst ab 1924 übertroffen wurde. Aufgrund von Todesfällen und Austritten sank bis 1920 der Mitgliederbestand auf nunmehr zehn ab.

In dieser Anfangsphase setzte sich die Sektion stets aus fünf bis sieben Architekten, zwei bis fünf Bauingenieuren und einem bis drei Kultur- und Vermessungsingenieuren sowie bis 1915 einem Maschineningenieur zusammen. Die Mitglieder stammten damals gut zur Hälfte aus Frauenfeld, zu gut einem Fünftel aus dem Raum Amriswil-Arbon-Romanshorn und zu je etwa 10-15% aus den näheren Umgebungen von Kreuzlingen und Weinfelden.

Mitgliederbewegung SIA-Sektion Thurgau nach Fachgebieten



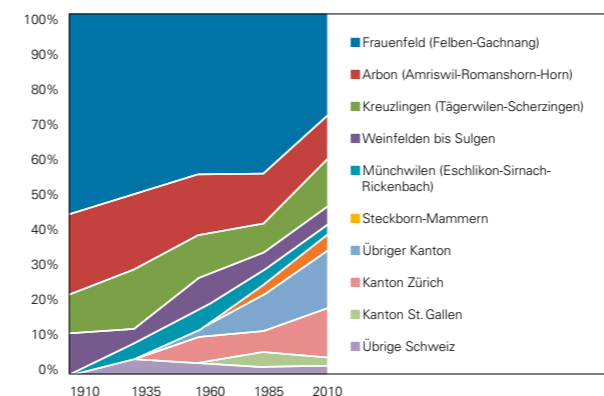
Ausgehend von den 1914 seitens des SIA Thurgau begonnenen Anstrengungen konnte endlich am 3. Juni 1916 der bekannte Automobilkonstrukteur *Adolph Saurer*, Arbon, als Ehrenmitglied in die Sektion aufgenommen werden.

Angeregt durch ein Schreiben im Februar 1921 an alle ehemaligen Thurgauischen Studierenden, die an der ETH seit 1900 das Diplom erwarben (es waren deren 129), begann ein – zwar eher bescheidener – Aufschwung des Mitgliederbestandes, so dass 1931, 21 Jahre nach der Gründung, die Anzahl der Thurgauer SIA-Mitglieder erstmals zwanzig betrug.

Als Zeichen der Anerkennung seiner ausgezeichneten Verdienste zum Gedeihen unseres Vereins wurde 1935 *Albert Brenner* im Anschluss an seine 25jährige Präsidentschaft durch die Versammlung zum Ehrenmitglied der SIA-Sektion Thurgau gewählt.

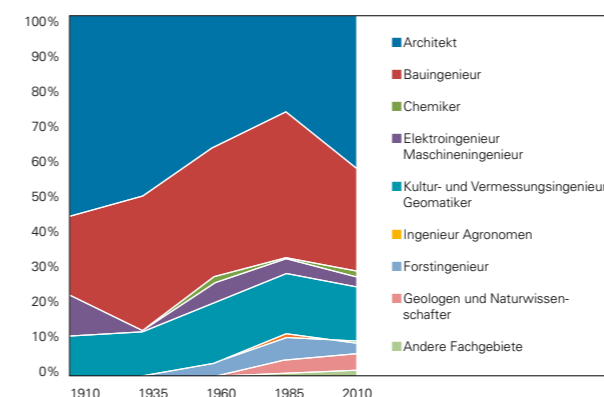
Mit *Kurt Freudiger*, Frauenfeld, trat 1938 nach dem Tode *Theodor Ammanns* erstmals wieder ein Maschineningenieur, 1946 mit *Edwin Stürzinger*, Frauenfeld, ein Chemiker und 1952 mit *Herbert Baumer*, Frauenfeld, ein Elektroingenieur dem SIA Thurgau bei. Die Mitgliederzahl stieg inzwischen meist kontinuierlich an, abgesehen von einem kleinen Rückschritt während des Zweiten Weltkrieges. So erreichte sie 1957 die «Fünfigergrenze». Noch knapp zuvor, 1956, ergänzten die Forstingenieure mit *Dr. Clemenz Hagen*, Frauenfeld, dann erst 1974 die Geologen und Naturwissenschaftler mit *Erich Müller*, Fruthwilen, 1977 die Ingenieur-Agronomen mit *Dr. Paul Fässler*, Mammern und schliesslich 1981 die übrigen Fachrichtungen mit *Ottomar Lang*, Landschaftsarchitekt, Uster, erstmals das heute bunte Spektrum der Sektion.

Wohnort der Einzelmitglieder SIA-Sektion Thurgau



Nachdem 1970 die stattliche Anzahl von 75 überschritten worden war, war ein nochmals gesteigerter Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen, so dass 1982 bereits die «Hundertergrenze» überschritten wurde. Schon drei Jahre später – im Jubiläumsjahr 1985 – durfte die Sektion sogar 113 Mitglieder zählen. Nach weiteren 25 Jahren – 2010 – umfasst sie 167 Einzel- und 16 Assoziierte Mitglieder. Während 2010 im Kanton Thurgau 182 Einzelmitglieder des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins wohnhaft sind, gehören von ihnen aber nur 136 der Sektion Thurgau an. Demgegenüber haben 31 unserer Mitglieder ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Thurgau. Diese Vermischung gibt klar die heutige Situation der Arbeitsplätze wieder. Zudem lässt sich dadurch ableiten, dass der Kanton Thurgau als Arbeitsplatz für «zupendelnde» Architekten und Ingenieure an Bedeutung hinzu gewonnen hat.

Fachgebiete der Einzelmitglieder SIA-Sektion Thurgau



Seit 1960 hielt sich bis 1985 die Anzahl der Architekten mit 21 bis 30 in einem engen Rahmen. Sie nahmen aber bis 2010 auf 71 zu und stellen damit heute 43% aller Einzelmitglieder. Demgegenüber steigerte sich die Zahl der Bauingenieure im gleichen Zeitraum von 21 (1960) auf 46 (1985); nachher war bei ihnen nur noch eine geringe Zunahme zu verzeichnen, indem sie heute 48 zählen und einem Anteil von 29% entsprechen. Seit 1960 war der %-Anteil der Kultur- und Vermessungsingenieure mit 16 bis 17% konstant. Dies bei einem absoluten Zuwachs von 10 (1960) auf 19 (1985) und heute 26 Einzelmitglieder.

Seit dem Beschluss der gesamtschweizerischen Delegiertenversammlung 18. Juni 1999 in Bern zur umfassenden Neustrukturierung des SIA bilden Ehren- und Einzelmitglieder sowie neu auch Assoziierte Mitglieder, Firmen- und Partnermitglieder den Gesamtverein. Diese Öffnung ergab, dass 2010 die Sektion Thurgau neben den 167 Einzelmitgliedern auch 16 Assoziierte Mitglieder (11 Architekten, 2 Bauingenieure, 1 HLK-Ingenieur und 2 Studenten) umfasst. Zudem zählen per 2010 auch 44 Firmenmitglieder zur Sektion.

Bis 1985 war der Verein vor allem eine Männerdomäne, waren doch von den bis damals insgesamt 202 aktiven Mitgliedern nur deren zwei Frauen, nämlich die beiden Architektinnen *Gertrud Brenner*, Zürich, Tochter des Gründungspräsidenten und *Susanna Müller*, Frauenfeld. Seither hat sich das Blatt zu Gunsten des Frauenanteils ein wenig geändert, so finden sich heute unter den Einzelmitgliedern nun doch 12 Frauen. Zudem umfasst der aktuelle Kreis der Assoziierten Mitglieder ebenfalls eine Frau. Überdies wird die Sektion Thurgau seit 2004 mit *Regula Harder*, Architektin, Zollikon von einer Vertreterin des weiblichen Geschlechts geführt. Schliesslich wurde 2009 mit *Andrea Näf-Clasen*, Architektin, Güttingen eine zweite Frau in den amtierenden Sektionsvorstand gewählt.

Während bis 1925 alle Mitglieder lediglich aus den eingangs erwähnten Kleinregionen stammten, stiessen zunehmend ausserhalb des Thurgaus wohnhafte – in der Regel doch im Thurgau gebürtige oder aufgewachsene Mitglieder – zum Verein. Erst ab 1949 fanden auch Ingenieure und Architekten aus dem ganzen Kanton den Weg zum SIA. Dennoch beträgt heute der Anteil dieser «verstreut» im übrigen Kanton lebenden Mitglieder knapp ein Sechstel; in jenen Gemeinden also, wo doch nahezu die Hälfte (2008: 43%) der thurgauischen Bevölkerung lebt. Dass auch 2010 noch rund ein Drittel aller Mitglieder in der engsten Umgebung von Frauenfeld – die aber nur einen Bevölkerungsanteil von einem Achtel aufweist – leben, weist auf die Bedeutung Frauenfelds als wichtigstes kantonales Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum hin (vgl. Grafiken).

Zu den Lebensbildern unserer Gründungsmitglieder

Der 1840 in Ermatingen geborene *Theodor Ammann* erwarb 1863 das Diplom als Maschineningenieur und fand anschliessend beim Bau der Pyrenäenbahn sein erstes Tätigkeitsfeld. 1865 wirkte er bei Wasserbauten in Schaffhausen und von 1865 bis 1868 beim Bau der Württembergischen Staatsbahnen mit. Nachdem er zwischen 1868 und 1873 als Ingenieur bei der Schweizerischen Nordostbahn neue Aufgaben zu lösen hatte, wurde er zum Oberingenieur der Bischofszeller Bahn gewählt. Nach 1877 zog er sich ins Privatleben nach Tägerwilen zurück. Den allgemein beliebten und geachteten Ingenieur fand man daneben während einer längeren Zeit als Mitglied im thurgauischen Grossen Rat und überdies in der Vorsteherschaft der Kantonalbank. Nach fünf Jahren Mitgliedschaft in der jungen SIA-Sektion starb 1915 *Theodor Ammann*.

Mit Oberst *Albert Brenner* hatte die Sektion Thurgau wohl eine der markantesten Persönlichkeiten ihres Kreises zum ersten Präsidenten gewählt. Der 1860 geborene Sohn des berühmten Frauenfelder Architekten Joachim Brenner übernahm kurz nach seinem Studienaufenthalt an der heutigen ETH Lausanne sein väterliches Büro, das er bis zu seinem Tod mit Walter Stutz gemeinsam führte. *Albert Brenner* gehörte zu jenen Architekten, die durch die Planung von repräsentativen Bauten das Stadtbild von Frauenfeld wesentlich mitbestimmten. Von den beiden Brenner und Stutz sind hier neben öffentlichen Gebäuden wie der neuen Kantonsschule (1908-1911), dem Schützenhaus Schollenholz (1909), dem nördlichen Zeughausflügel (1913), dem Kirchenneubau St. Johann in Kurzdorf (1915/16), dem Turmbau von Felben (1918/19), dem Neubau der evangelischen Stadtkirche von Frauenfeld nach Plänen von H. Wiesmann aus Müllheim/Köln (1927/29) und dem Südflügel des Regierungsgebäudes (1935/36) auch verschiedene Fabrikbauten wie die Hero-Konservenfabrik, das Eisenwerk Frauenfeld, die Schifflickei Frauenfeld und die Stickerei Münchwilen besonders zu erwähnen. Auch als Politiker war der damalige Geniechef des 3. Armeekorps, *Albert Brenner*, eine bedeutende Persönlichkeit, war er doch ausser Ortsvorsteher von Kurzdorf und Gemeinderat in Frauenfeld auch während 18 Jahren Mitglied im thurgauischen Grossen Rat. Aus dieser Zeit stammt auch sein mit *Julius Baumgartner* ausgearbeiteter Entwurf zum kantonalen Baugesetz. 1938 verstarb *Albert Brenner* an den Folgen eines tragischen Unfalles.

Den 1877 geborenen, aus Paris vorerst nach Bischofszell angereisten *Gustav Büeler* lernte man als Architekten zum Beispiel beim Postneubau in Bischofszell kennen. Später, zumindest in unserem Gründungsjahr 1910, führte er mit *Karl Gilg* gemeinsam ein Architekturbüro in Amriswil. Von diesen beiden Mitgliedern stammen unter anderen die evangelische Kirche Amriswil, die protestantische Kirche Mammern, das Schulhaus Ber-

lingen sowie das Landhaus Roth in Kesswil. Im frühen Alter von 47 Jahren starb *Gustav Büeler*.

Der 1846 ebenfalls in Ermatingen geborene und 1914 in Frauenfeld verstorbene *Otto Geiger* absolvierte seine Studien vorerst an der ETH und schloss 1867 als Bauingenieur an der TH Karlsruhe ab. Anschliessend arbeitete er bei der Katastervermessung im Grossherzogtum Baden und von 1869 bis 1872 als Bauführer der Osterreichischen Nordwestbahn in Mähren und in Böhmen. In den folgenden zwei Jahren fand man *Otto Geiger* als Bauführer bei den Jurabahn im Vallon de St-Imier, bei Sonceboz und Renan. Zwischen 1874 und 1876 – also zurzeit, da *Theodor Ammann* als Oberingenieur bei der Bauherrschaft wirkte – erstellte *Otto Geiger* als Bauunternehmer den Unterbau und die Kunstbauten der Bischofszeller Bahn. Daraufhin wurde er ins thurgauische Baudepartement gewählt, wo er erst die Vermessung der Stadt Frauenfeld durchführte. 1883 wurde er schliesslich als Nachfolger von August Schmid zum Bauinspektor (Kantonsingenieur) gewählt. In dieser Funktion wirkte er bis zu seinem Lebensende.

Otto Meyer, 1862 geboren, absolvierte sein Architekturstudium an der TH in Stuttgart, wo er 1884 unter Ehrung mit einer Goldmedaille das Diplom erwarb. Aus der Zeit seines Wirkens in seiner Vaterstadt Frauenfeld stammen wohl als bedeutendstes Werk die Rathausumbauten mit der Errichtung des

Rathausurmes. Weiter finden wir seinen Namen bei den Bauten zum Schützenfest von 1890 und zur 4. Thurgauischen Gewerbeausstellung (1893) in Frauenfeld sowie beim Spitalumbau. Unter *Otto Meyer* entstanden in und um Frauenfeld sehr viele Privathäuser – oft als bedeutende Villen – und Umbauten von Altstadthäusern. Im Weiteren war er Architekt des Stettfurter Kirchenturmes (1900) sowie des Schulhauses von Wängi (1902/03). Vom Gründungsmitglied *Severin Ott* liegen nur wenige Kenntnisse über seine Lebensabschnitte vor. Zumindest kann ihm als in Arbon domizilierter Architekt und Baumeister der Neubau des Verwaltungsgebäudes des Elektrizitätswerkes des Kantons Thurgau in Arbon zugeschrieben werden. Möglicherweise wurde auch nach seinen Plänen der Posthof in Arbon erstellt.

Der 1871 geborene und 1954 verstorbene *Albert Rimli* zeichnete sich als sehr begnadeter Frauenfelder Architekt aus, dessen Kirchenbauten Zeugen seines hervorragenden Schaffens sind. Dabei sind allen voran die Neubauten der St.-Nikolaus-Kirche in Frauenfeld sowie der katholischen Kirchen von Weinfeld und Emmishofen/Kreuzlingen zu erwähnen. Im Weiteren sind die Renovationen der Kirchen von Bischofszell, Sommeri, Tobel und Herdern sowie die Kapelle von Affeltrangen aufzuführen. Neben den kirchlichen Meisterwerken war *Albert Rimli* auch Architekt vieler weltlicher Bauten,



Milchviehstall Bohl
Kalchrain, 2005
Staufner & Hasler Architekten
Frauenfeld

Aus dem bewegten Vereinsleben bis 1985

Gestützt auf die ersten Statuten von 1910 wurde der Verein vorerst von drei Vorstandsmitgliedern, dem Präsidenten, dem Aktuar und dem Kassier, geführt, wobei letzterer stets als Vizepräsident zu fungieren hatte. Nach dem Inkrafttreten der Statuten von 1962, gemäss denen sich der Vorstand stets aus fünf bis sieben Mitgliedern zusammensetzt, ergänzten 1964 erst zwei und ab 1979 vier Beisitzer den Vorstand. Die personelle und funktionelle Zusammensetzung des Gesamtvorstandes seit 1910 ist auf Seite 15 ersichtlich.

Dass es dem Gründungspräsidenten mit seiner jungen Sektion ernst war, zeigt die Tagesordnung der zweiten Sitzung vom 23. April 1910. Damals standen gleich drei Entwürfe der Normalienkommission des SIA zur Diskussion, in deren Folge der SIA-Direktion eine Reihe begründeter Abänderungsanträge unterbreitet wurden. An der dritten Sitzung Ende Mai 1910 befasste man sich aus freien Stücken mit Fragen des kantonalen Bauwesens. Im Mittelpunkt stand dabei die regierungsrätliche «Verordnung über die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen für den Staat».

Wie ein roter Faden zog sich die Schaffung eines thurgauischen Baugesetzes durch die Vereinsgeschichte des ersten Vierteljahrhunderts der Sektion Thurgau hindurch. Der noch junge Verein und allen voran sein Präsident widmete sich somit einer gesetzgeberischen Frage, die weit über die Sektions- und Standesinteressen hinausging und so für die gesamte Bevölkerung von grosser Bedeutung war. Ernste Probleme entstanden der Sektion mit der Finanzierung des Druckes des grossartigen thurgauischen Bandes (Band XIX) zum «Bürgerhaus der Schweiz» im Frühjahr 1928 und der Deckung des entstandenen Defizites. Dank den intensiven Bemühungen *Albert Brenners* beim Kanton, bei den Gemein-

den und bei der Bürgerhauskommission der SIA-Direktion konnte sich das Blatt trotzdem noch zum Guten wenden.

Gleich wie im ersten Vereinsjahr fand stets ein lehrreiches, ja buntes Programm statt. So wechselten Vorträge, Exkursionen – inner- wie ausserhalb des Kantons – und Versammlungen zu allgemeinen SIA-Problemen immer ab, wobei auch die gemütlichen Teile nicht zu kurz kamen. Zudem traf man sich zeitweise auch mit den benachbarten Sektionen St.Gallen/Appenzell, Schaffhausen und Winterthur, entweder zu gemeinsamen Vorträgen oder auch anlässlich von Ausflügen.

Seit 1931 fanden sich die Frauenfelder Mitglieder bis in die sechziger Jahre regelmässig jeden ersten oder zweiten Montag eines jeden Monats zum traditionellen «Kronenhock», wo neben dem frohen Beisammensein auch intensiv die aktuellen Vereins- und Standesangelegenheiten sowie die hängigen «baupolitischen» Fragen erörtert wurden. Oft wurden an diesen Frauenfelder Treffen auch die Vorstandsgeschäfte behandelt. Leider bewirkten diese Hocks und das deswegen oft vernachlässigte Allgemeinprogramm, dass sich die Mitglieder aus dem Oberthurgau oft benachteiligt fühlten und deshalb einen Anschluss an St.Gallen suchten.

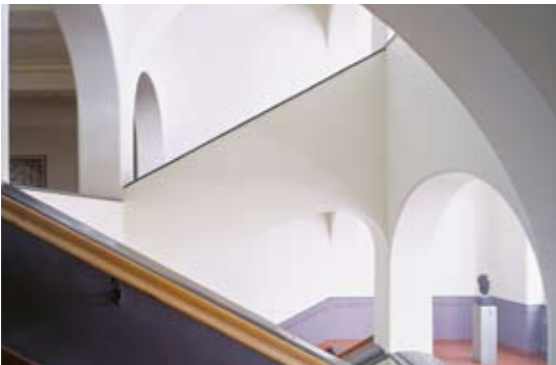
Basierend auf der am 21. März 1936 von der SIA-Delegiertenversammlung verabschiedeten neuen Standesordnung, galt es auch für die Thurgauer Sektion eine Standeskommission zu bestellen. Dabei wurde es den Sektionen ermöglicht, sich zusammenzuschliessen und gemeinsame Kommissionen zu wählen. Auf Vorschlag der benachbarten und befreundeten Sektion Schaffhausen stimmte am 29. August 1936 die thurgauische SIA-Mitgliederversammlung dem Schaffhauser Angebot einer gemeinsamen ständigen regionalen Standeskommission zu. Zudem wurde beschlossen, dass die grössere Sektion Schaffhausen drei und die kleinere, die thurgauische, zwei Mitglieder zu wählen hat. Der Obmann war schliesslich

wie beispielsweise des 1905 beim Bahnhof Frauenfeld erstellten Hotels «Mercur» und des 1909 errichteten Schulhauses Langdorf. Neben diesen direkten Bauaufgaben war *Albert Rimli* gemeinsam mit *Rudolf Brodtbeck* an der Erarbeitung des grossen SIA-Werkes «Das Bürgerhaus der Schweiz» mit der Redaktion des Bandes «Thurgau» praktisch während der ganzen zwanziger Jahre hindurch sehr engagiert beschäftigt.

Vom 1879 geborenen Gründungsmitglied *Johann Jakob Rüegg* liess sich erfahren, dass er in der Zeit zwischen 1920 und 1923 seine bis anhin nicht näher bekannte Tätigkeit in Weinfelden verliess und dann seinen Sitz als Inhaber eines Ingenieurbüros und einer Bauunternehmung für Hoch- und Tiefbau nach Zürich verlegte. Weiter war *Johann Jakob Rüegg* mit seiner Unternehmung an den Hoch- und Tiefbauarbeiten für die untere Stufe des Kraftwerkes Wägital im Raum Siebnen SZ und beim Bau des Flusskraftwerkes Klingnau beteiligt. 1933, im Alter von 54 Jahren, verstarb *Johann Jakob Rüegg* nach langer Krankheit.

Das neunte Gründungsmitglied und der erste Aktuar, der 1876 in Niederneunforn geborene und 1949 verstorbene *Julius Schümperli*, wirkte vorerst nach seinem Abschluss an der ETH als thurgauischer Strasseninspektor. Kurz vor der Sektionsgründung eröffnete und leitete er in Frauenfeld als Kulturingenieur und Konkordatsgeometer ein Tiefbau- und Vermessungsbüro. Dabei wurde er vor allem mit Problemen der Grundbuchvermessung, Meliorationen und Güterzusammenlegungen betraut. Als besorgter und engagierter Bürger, insbesondere im Bereich der Ökologie und somit auch des Naturschutzes, versuchte er – meist leider vergeblich als ein «Rufer in der Wüste» – diese in seine Meliorationsprojekte zu integrieren.

Kantonsschule Frauenfeld
1911, Brenner & Stutz
Frauenfeld



Wildüberführung Junkholz
1999, Fischer Ingenieure
Arbon



Erweiterungsbauten für die
Justiz, Frauenfeld 2006
Architekten Thomas K.
Keller und Rolf Schulthess
Amriswil



Strassenbrücke über die
Thur bei Rohr, 1920
Ingenieur Julius Baum-
gartner, Frauenfeld



von beiden Sektionen gleichzeitig zu bestimmen. Nachdem auch die Schaffhauser Sektion am 14. September 1936 ihre Zustimmung erteilt hatte, konnte man nur hoffen, dass die Standeskommission nie zu Beschlüssen gezwungen sein würde.

Während der vierziger und der beginnenden fünfziger Jahre herrschte eher eine ruhigere Phase des Vereinslebens, fanden doch ausser den Jahresversammlungen und den monatlichen Hocks praktisch keine eigenen Veranstaltungen mehr statt. Den interessierten Mitgliedern war dafür die Möglichkeit geboten, an den Vorträgen und Exkursionen des Technischen Vereins Winterthur und der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft teilzunehmen. Anlässlich der Jahresversammlung 1952 wurde sogar die Frage der Sektionsauflösung, bei einem gleichzeitigen Anschluss der Mitglieder an eine der benachbarten Sektionen, in den Raum gestellt. Glücklicherweise blieb diese offen.

Erst ab 1955 wurden im Sinne der dringend notwendigen Reaktivierung der Vereinstätigkeit wieder eigene Veranstaltungen wie Vorträge und Exkursionen – meist mit viel Erfolg – durchgeführt. Daneben nahm die Sektion zu wichtigen Baufragen im Kanton und in den Gemeinden, also zu den jeweiligen aktuellen Themen wie Autobahnbau, Neubauten der Spitäler in Frauenfeld und Münsterlingen sowie Kanalisations- und Kläranlagenbau, Stellung.

Verschiedentlich fanden jetzt auch allgemeine oder nach Fachgebieten gegliederte schriftliche Umfragen statt, so beispielsweise zur Ausbildungszeit von Hochbauzeichnerlehrlingen.

Mit grossem Einsatz und Begeisterung wurde ab 1958 das 50-Jahre-Jubiläum vorbereitet. Das wurde am 21. Mai 1960 in der Kartause Ittingen mit Festakt und anschliessender Besichtigung der Kartause mit der damaligen Besitzerin, Frau Fehr, und dem Kunsthistoriker Dr. Albert Knöpfli sowie einem Bankett und Ball im Casino würdevoll gefeiert.

Da die ersten Statuten doch schon seit 1945 vergriffen waren, nahm man 1962 eine Gesamtrevision der Statuten vor. Die zweiten, bis 2000 gültig gewesenen Satzungen wurden nun wesentlich ausführlicher gestaltet, wiesen sie nun doch 23 – gegenüber vormals nur 5 – Artikel auf. Insbesondere wurden die einzelnen Kompetenzen für die General- und Vereinsversammlung, den Vorstand, die Delegierten sowie die Standesordnung klar geregelt. Die neuen Statuten wurden schliesslich am 15. Dezember 1962 von der Delegiertenversammlung in Baden genehmigt.

Nachdem 1966 die Beteiligung an der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine beschlossen worden war, stimmte die Generalversammlung 1967 auch dem Aktienerwerb bei der SIA-Haus AG zu. Innerhalb der ersteren war seit ihrer Gründung die Sektion Thurgau bis 1994 durch *Rudolf Schlaginhaufen* im Verwaltungsrat der Verlags-AG vertreten. Diesem stand er zwischen 1973 und 1994, also während 21 Jahren vor. Neben dem meist stark geforderten guten kollegialen Kontakt unter den Mitgliedern fand während der Vereinsjahrzehnte eine enge wachsame Kontaktnahme nach innen – zum Zentralverein – und aussen – dem öffentlichen Leben – statt:

Als interne Aufgaben standen in verschiedenen Perioden stets wieder Fragen des Titelschutzes, solche zur Hebung und zum Schutz des Ingenieur- und Architektenstandes zur intensiven Diskussion. Diese zeichneten sich durch die Schaffung gesetzlicher Bestimmungen, und zudem – vor allem in akuten Rezessionszeiten – gegen Missbräuchen im Honorarwesen, wie ungerechtfertigte Honorarrabatte aus. Daneben liess sich die Sektion Thurgau zum Normen- und Ordnungsschaffen des Hauptvereins vielfach vernehmen und konnte durch die aktive Mitarbeit einzelner in den entsprechenden Kommissionen konstruktive Beiträge leisten.

Hierzu ist die Totalrevisionen der Honorarordnungen (LHO) und der Hochbaunormen (P 87) sowie der Ingenieurnormen 160 und 162 in aktuellster Erinnerung.

Nach aussen wirkte die Sektion einerseits in Form von Stellungnahmen zu öffentlichen, sachbezogenen Vorlagen und sonstigen Aktualitäten sowie andererseits in Kontakten zu Vereinen und Verbänden mit ähnlichen oder zeitweilig gleichen Zielen. Zu den letzteren sei hier die um 1978 erfolgte Schaffung einer thurgauischen Bauwirtschaftskonferenz gemeinsam mit dem STV, dem Baumeisterverband, dem Gewerbeverband und der thurgauischen Handelskammer erwähnt.

1951 und 1964 konnte sich die Sektion zu den Bauordnungen und Zonenplänen der Stadt Frauenfeld und später dem thurgauischen Baugesetz von 1977, dem Natur- und Heimatschutzgesetz, der kantonalen Submissionsverordnung von 1975, dem Energiegesetz (1983) aktiv vernehmen lassen. Im Weiteren wurde 1982 unter anderen auch eine befürwortende Stellungnahme zur geplanten Autobahn N 7 ausgearbeitet.

Immer wieder setzte sich die Sektion Thurgau für die Ausschreibung von Projekt- oder Ideenwettbewerben ein. So wurde sie diesbezüglich unter anderem 1964 bei der Schulpflicht Frauenfeld wegen der Schulanlage Huben und 1984 beim Stadtrat Frauenfeld zur Durchführung eines Ideenwettbewerbes zur Gestaltung und Überbauung des Marktplatzareals vorstellig.



Das veränderte Umfeld der Ingenieure und Architekten seit dem Jubiläumsjahr 1985

Der seit dem 75-Jahr-Jubiläum vergangene Zeitabschnitt zeichnet sich durch vielfältige Veränderungen in politischer, gesellschaftlicher und geschäftlicher Hinsicht aus. Dies führte zu einem gewandelten Berufsbild und schliesslich auch einer geänderten Vereinsstruktur. Diese neuen Formen lassen sich grob und in nicht gewichteter Form wie folgt zusammenfassen:

Das Verlagern der politischen Schwerpunkte zu «neuen» Themenbereichen wie von der maximierten zur nachhaltige Entwicklung, vom Gewässerschutz zum Umweltschutz, von der traditionellen zur alternativen resp. sparsamen Energienutzung oder zur Vernetzung durch verstärkte Mobilität und moderne Kommunikationsmittel, führte zu neuen rechtlichen Grundlagen. So wurden im letzten Vierteljahrhundert eine Vielzahl neuer resp. erweiterter Gesetze und Verordnungen auf allen politischen Ebenen geschaffen. Diese bewirkten zwangsläufig neue Rechtsprechungen. Überdies erarbeiteten der Bund, die Kantone und Gemeinden noch die unzähligen dazugehörenden «Vollzugshilfen».

Die inzwischen aufgebaute Globalisierung zeigt ihre Auswirkungen weit um sich greifend. Unter andern konnte dank ihr eine weltweite Vernetzung erzielt werden. Für das Ingenieur- und Architekturwesen zeich-



Erweiterungsbauten
Pädagogische Hochschule
Thurgau
Kreuzlingen, 2008
Architekt Beat Consoni
Horn

nete sie sich durch die Neuordnung des Beschaffungs- und Vergabewesens durch völlig neue Wettbewerbsformen aus. Parallel dazu erfolgte die Abschaffung aller «kartellartigen» Vereinbarungen in der Schweiz (z.B. Honorarordnungen zur Abgeltung von Dienstleistungen). Dadurch fand eine Änderung in der Berufsethik statt. Als Beispiel sei hier der Wandel in der Anwendung der Honorarordnung von einst «höchstem» Standesverstoss über «Kavaliersdelikt» und «Unterangebot» zum nahezu Missachten der vereinbarten Preisbindungen zu nennen. So zeigte sich, dass auch keine Klagen bezüglich der Missachtung der Honorarordnung mehr bei den SIA-Standeskommissionen eingereicht werden.

Die zunehmende Erkenntnis, dass die Kapazitäten der klassischen Energieträger endlich und damit begrenzt sind sowie die ebenfalls als dringlich erkannten Massnahmen zum Klimaschutz, führten zum Bewusstsein, dass eine sparsame Energienutzung resp. die Nutzung alternativer, erneuerbarer Energieträger unumgänglich sein wird. Diese Gegebenheit führte im Architektur- und Ingenieurwesen zu neuen Anreizen und Aufgabenbereichen.

Während den vergangenen 25 Jahren zog im Ingenieur- und Architekturwesen die angewandte Informatik vollständig ein und ist in keiner Form mehr weg zu denken. Die veränderten Arbeitsmittel und -methoden, wie Kommunizieren, Datenabfragen, Recherchieren im Internet sind selbstverständlich und unabdingbar geworden. Parallel dazu wurde

das Informatikwesen zur neuen Ingenieurwissenschaft. Dies führte zu einer Umstellung des Entwurf-, Projektierungs- und Planungswesens. Das «Instrument» Geographische-Informationen-System (GIS) wurde zur Unerlässlichkeit und verdrängte die klassische Kartographie.

Als direkte massive Veränderung wurde das klassische Kulturingenieurwesen vom Geomatik- und Umweltingenieurwesen abgelöst. Weiter wurde den Naturwissenschaften neuer Bereich der Umweltwissenschaften zugestellt. Das Berufsbild der früheren Hoch- und Tiefbauzeichner stellte sich völlig neu ein.

Alle diese Veränderungen brachten ein Aktualisieren und Aufweiten des Normenschaffens mit sich. Zudem führten sie auch zum Aufbau von Qualitätssicherungsmanagements und des entsprechenden Auditwesens. In der Folge wandelten sich auch die Strukturen der einzelnen Architektur- und Ingenieurbüros. So verschwanden diverse der kleineren und mittleren Büros, teils durch Betriebsaufgabe oder Fusion. Diverse ausserkantonale Büros schufen im Thurgau Zweigbüros, die oftmals hier allerdings lediglich «Briefkastenbüros» bilden.

Als Folge der neuen Aufgabenstrukturen verlagerten sich auch die Fach- und Sachkompetenzen. Dies oft auch des Umstandes wegen, dass für bestimmte Aufgabenbereiche über einen längeren Zeitraum wenig bis keine Nachfrage mehr bestand. Für neu hinzugekommene Aufgaben verfügen die thurgauischen Büros dagegen häufig über zu wenig personelle und fachlich ausgewiesene Kompetenzen, so dass zu deren Erfüllung oft ausserkantonale Fachbüros zuzuziehen sind.

Aus dem Vereinsleben seit 1985

Seit dem verflorenen Jubiläumsjahr zeichnete sich das Vereinsleben durch das Fortführen von «Altbewährtem», das Anpassen ans neue Umfeld sowie die neuen Strukturen und das Arbeiten nach jährlich angepassten Jahres-schwerpunkten aus.

Zu den traditionellen, also «altbewährten» Veranstaltungen zählen neben den Jahres-versammlungen das Ausarbeiten von Stellungnahmen zum Normen- resp. Ordnungsschaffen des Zentralvereins, wie zum NPK 2000, LM 95 oder zu den neuen Honorarordnungen. Dann galt es sich zu politischen/behördlichen Anhörungen, wie u. a. zum kantonalen Planungs- und Baugesetz, dem Energiegesetz und dem kantonalen Richtplan zu äussern. Dazu wurden teilweise auch spezielle Aktivitäten durchgeführt. Hierzu gilt es insbesondere den kantonalen Energie-Vollzugsordner zu vermerken. Als weitere traditionelle Anlässe wurden die alljährlichen Maibummel, Chlausabende und das Besichtigen des Standes der Bauarbeiten verschiedenster Objekte fortgeführt. Mehrere Besichtigungen führten zu den vielen spannenden Bauobjekten entlang der A7, wie u.a. des Girsbergtunnels. Als weitere Höhepunkte dieser Anlässe seien die Besuche der Bauten des A1-Zubringers im Raum Arbon-Roggwil, der KVA in Weinfelden, der Pädagogischen Hochschule in Kreuzlingen, der Werft Brunner-Grimm in Gottlieben und der Thurkorkorrektion in Neunforn erwähnt.

Durch das neu sich eingestellte Umfeld wurde zunehmend nach jährlich neu erarbeiteten Jahresschwerpunkten gearbeitet. Von diesen gilt es insbesondere die Themenkreise «Umweltschutz auf der Baustelle» (1990), «Liegenschaftsentwässerung» (1991), «Gestaltung» (2000), «Innovative Planung im Kanton» (2004), «Mobilität» (2006), «Bauliche Nachhaltigkeit» (2007) zu erwähnen. Entsprechend den neuen Rechtsformen und -praxen



Wohnhochhaus Frauenfeld
1960, Architekt Armin
Possert, Frauenfeld

galt es, sie sach- und stufengerecht ins Ingenieur- und Architekturwesen zu integrieren. Als Beispiele sei das ans EU-Recht angepasste Beschaffungs- und Vergabewesen sowie das Qualitätssicherungswesen erwähnt. Zum Bilden eines verstärkten Kontakts zwischen den thurgauischen Behörden und den Mitgliedern wurden vermehrte Aussprachen und Informationen mit Behördenvertretern in Form von sogenannten Behördenapéros durchgeführt. Dabei werden vor allem Referate und Diskussionen mit den jeweiligen Amtsleitern des Departements für Bau und Umwelt geführt.

In verschärftem Umfang erwies sich die Präsentation des Standes der Ingenieure und Architekten resp. ihres Schaffens als bedeutend und notwendig. So entstanden in den vergangenen Jahren diverse ansprechende Broschüren und auf den allgemeinen Leser angesprochene Fachartikel in der Presse. Als «Leuchttürme» dieser Beiträge wirkenden die Artikelserie zu den «aktuellen Fragen der Gestaltung, der Technik und Umwelt» (2002), die Broschüre «Erfolgreiches Bestehen im Beschaffungs-Nebel» (2003) und die Artikel-

serie der Thurgauer Zeitung «Baukunst im Thurgau – Weiterbauen» (2009). Einen besonderen Anklang fanden die drei öffentlich gehaltenen Symposien zu den Themen «Raum Thurgau an der Schnittstelle zwischen Architektur, Politik und Raumplanung» (2005), «Mobilität Thurgau» (2006) und «Bauliche Nachhaltigkeit Thurgau» (2007). Im Rahmen der 2005 durch das Hochbauamt organisierten Ausstellung «50 Jahre Bauen im Thurgau» erfolgten verschiedene Beiträge von SIA-Architekten.

Im Rahmen der allgemeinen Öffnung nach aussen sowie der sich vermehrt abzeichnenden Generalisierung wurde zunehmend die angrenzende Region mit einbezogen. Dies zeichnete sich einerseits durch eine vermehrte Zusammenarbeit mit den Nachbarsektionen und andererseits durch das «Architekten-Forum Ostschweiz» aus. Dabei bleibt die gemeinsam mit der Sektion St.Gallen – Appenzell durchgeführte Schifffahrt mit dem Bodenseedampfer «Hohentwiel» noch in bester Erinnerung. Auch fanden zunehmende Kontakte zum Architekturwesen in Konstanz in Form von gemeinsamen Veranstaltungen statt; so u.a. zu den Themen «Grenzüberschreitendes Bauen im Bodenseeraum», «Vision Bodenseestadt» oder «Bauen am See». Als neue Veranstaltungsreihe findet seit 2001 alljährlich das «Architektenessen» auf Schoss Brunnegg statt. Dieses beginnt jeweils mit einer eigentlichen Versammlung mit Vorträgen zu aktuellen Themen, die mit sogenannten Inputreferaten eingeleitet werden. Anschliessend folgt jeweils ein gesellschaftlicher Erfahrungsaustausch, verbunden mit dem entsprechenden «Gourmetschmaus».

Als Folge der Statutenrevision des schweizerischen SIA von 1999 wurde die frühere gemeinsame mit der SIA-Sektion Schaffhausen gebildete regionale Standeskommission aufgehoben und durch jene der zuständigen vier Berufsgruppen-Standeskommissionen

ersetzt. Die gleiche Revision brachte auch eine Neustrukturierung der Delegiertenversammlung mit sich. Seither ist die Sektion Thurgau an dieser nur noch durch einen – anstelle von drei – Delegierten vertreten. Die Delegiertenfunktion wird nun stets durch ein Mitglied des Sektionsvorstands wahrgenommen. Dafür stellt die Sektion je einen Vertreter im jeweiligen zentralen Berufsgruppenrat. Sie werden alle für die Dauer von zwei Jahren anlässlich der Sektions-GV durch die anwesenden Mitglieder der entsprechenden Berufsgruppen gewählt. Es erwies sich zweckmässig, wenn diese Vertreter aus dem Kreis des Sektionsvorstandes in den Berufsgruppenrat delegiert werden.

Eine weitere Folge der schweizerischen Statutenrevision war die Anpassung und Überarbeitung der Statuten an jene des Zentralvereins. Sie wurde von den Mitgliedern anlässlich der GV vom 16. Juni 2000 beschlossen und anschliessend von der schweizerischen Delegiertenversammlung am 2. Dezember 2000 genehmigt.

Im Zuge des 100 Jahr-Jubiläums war es für die SIA-Sektion Thurgau eine grosse Ehre und Freude, die Frühjahrs-Delegiertenversammlung am 24. April 2010 in der Kartause Ittingen durchführen zu dürfen. Im einleitenden Referat wies der thurgauische Regierungspräsident und Chef des Departements für Bau und Umwelt, Regierungsrat Jakob Stark auf die steigende Anzahl der Zuwanderer aus dem Inland und dem benachbarten Ausland hin. Dabei konnte er auch aufzeigen, dass der Kanton Thurgau in neuerer Zeit jährlich gegen 130 Millionen Franken in Bauten und Anlagen investiert. Zudem erinnerte er, dass zum Sichern der Qualität der Besiedlung die landschaftlichen und baukulturellen Qualitäten des Thurgaus mit den Bedürfnissen der wachsenden Bevölkerung und Wirtschaft in Einklang zu bringen sind.

Verzeichnis aller Vorstandsmitglieder der SIA-Sektion Thurgau

Jahr	Präsident	Aktuar	Kassier und Vize	Weitere Mitglieder			
1910	Brenner Albert	Schümperli Julius	Büeler Gustav				
1913		Weber Albert					
1920		Rimli Albert	?				
1921			Baumgartner Julius				
1935	Brodbeck Rudolf	Thalmann Oskar	Held Kurt				
1939			Eigenmann Jakob				
1945		Freyenmuth Ulrich	Kräher Jean				
1948	Kräher Jean		Halter Werner				
1950	Halter Werner	Tuchs Schmid Walter	Kräher Jean				
1952			Gsell Werner				
1954	Tuchs Schmid Walter	Halter Werner					
1960	Spring Peter	Schlaginhausen Rudolf	Affolter Jörg				
1964				Häberli Karl	Müller Paul		
1968	Schmidt Hermann		Engweiler Rolf				
1970				Vettiger Otto			
1972	Engweiler Rolf	Haag Beat	Vettiger Otto	Antoniol René	Walser Hans		
1976	Antoniol René	Walser Hans		Ruprecht Hanspeter	vakant		
1977					Brandenberger Rolf		
1979					Müller Erich	Zingg Peter	
1980	Müller Erich	Ruprecht Hanspeter	Zingg Peter	Egeter Remo	vakant	vakant	
1981					Kräher Willi	Ribi Peter	
1983					Hermann Chr.		
1986	Herrmann Christian	Herzog Hans	Nüssli Hans-Heini	Bötschi Dieter	Diemand Alfred	Waldburger Silvan	Stuber Urs
1989			Schlaginhausen Rolf				
1990		Neuweiler Felix			Waldburger Silvan	Stuber Urs	Brignoli Alfred
1994		Baumann Marco		Affolter Hansjörg	Imhof Andreas	Niklaus Andreas	Neuweiler Felix
1996	Imhof Andreas				Meier Werner		
1998						Bressan Rolf	Heller Andreas
1999				Harder Regula			

Jahr	Präsident	Aktuar	Kassier	Vize und PR	Weitere Mitglieder		
2000	Consoni Beat	Baumann Marco	Bressan Rolf	Harder Regula	Meier Werner	Stockmeyer Michael	Heller Andreas
2001						Egger Kurt	
2003							Fischer Konradin
2004	Harder Regula	Keller David		Egger Kurt	Metzler Willi	Keller Thomas K.	
2007			Trachsel Christian				
2009					Näf Andrea		

• 100 Jahre SIA-Sektion Thurgau

sia

